

Euise Pfarrer

*Euise Pfarrer wott jetzt Abschied näh,
Und das tuet euis im Härze Weh.
Dänn er isch en guete Pfarrer gsy,
Für alli Lüüt, für Gross und Chly.*



*Hät doch euise Pfarrer ganz e guets Härz,
Und cha teile mit andere Freud und Schmärz.
Viel Freud und Troscht het er brocht, Alte und Chranke.
Kein Wäg isch em z'wyt gsy, mir tüend ihm danke.*

*D'Chind sind ihm bsunders am Härze gläge,
Er hät ene viel Guets mitgäh uf iri Lebeswäge.
S'händs nüd alli verstande, wänn er emol sträng isch gsy.
Aber s'Gueti vo dem chunnt halt erscht später zum Vorschi.*

*Natürlich häts au euise Pfarrer nüd allne chänne recht mache.
Das ich halt so uf dere Wält, s'gyt schlimmeri Sache.
Alli hät er gschätzt, wo mitghulfe händ i de Chile.
Sei'gs d'Chilepfläg, de Chilechor oder d' Orgele spyle.*

*D'Frau Anna Kuster därfed mir nüd vergässe.
Immer hät sy zum Pfarrer g'halte, das cha nur er ermässe.
D'Chile hät sy immer prachtvoll mit Blueme g'schmückt.
Und im Stille für euis alli gwürkt.*

*Liebe Herr Pfarrer, mir wünschted Eui uf allne Wäge,
Für d'Zuekunft viel Glück und Gottes Säge.
Viel Gfreuts und Gsundheit vor alle Dinge,
Werded Eui no viel schöni Stunde bringe.*

*Pfarrer Peter Nöpflin zum Abschied
1. Mai 1988*

Ernst Brunner



Das Original ist mit Zierschrift auf Pergamentpapier geschrieben und mit einem Rahmen versehen. Pfarrer Nöpflin wohnt nach seiner Pensionierung in Richenthal und hat das Gedicht in der Wohnstube aufgehängt.

